

Cursillo-Botschaft zu Taufe des Herrn (10. Jan. 2021)

Mk 1,7-11 (EHU) - Auftreten des Täufers und die Taufe Jesu

7 In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. 8 Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

9 Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. 10 Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. 11 Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Liebe Schwester, lieber Bruder im Cursillo,

wie hast du dieses Mal das Weihnachtsfest erlebt? Sehr wahrscheinlich viel ruhiger und mit weniger Verpflichtungen als all die Jahre zuvor. War es deshalb für dich einsamer, schwieriger? Oder konntest du zu mehr Besinnlichkeit und innerer Stille finden? Ja, vielleicht haben dich die unfreiwilligen Beschränkungen sogar näher zur Krippe hingeführt, denn das, was dort geschieht, ist im Grunde ja ein stilles Geheimnis und Wunder. Gottes Gegenwart leuchtet in unserem Menschsein auf; gerade in unserer Armut und Ausgeliefertheit, dort ist Gott zu finden.

Mit dem Fest der Taufe des Herrn wird die Weihnachtszeit nun schon wieder abgeschlossen und wir gehen ins normale Kirchenjahr über. Dabei wird dieser Übergang wieder von einem JA Gottes begleitet. In der Krippe haben wir das göttliche Kind gefunden, in dem Gott sagt: „Ich stehe zu den Menschen und zu allem, was das menschliche Leben ausmacht. Ich spreche nicht nur ein Ja zu euch, sondern ich werde selbst dieses Ja, indem ich Mensch werde.“ All das gilt nicht nur für den historischen Jesus, sondern es gilt für uns alle: wir sind Gotteskinder in irdischer Gestalt.

Das macht uns das Ereignis der Taufe Jesu noch deutlicher. Hier sprechen nicht mehr nur die Boten, die Engel, und künden den Menschen eine Freude an, sondern der Chef selbst, Gott, lässt sich hören: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“ Und in diese Zusage hinein dürfen wir uns alle stellen: „Du bist mein geliebter Sohn - Du bist meine geliebte Tochter, mein geliebtes Königskind.“ Denn Jesus lädt uns ja genau in diese seine Beziehung zum Vater ein, will, dass wir in ihm leben und dass uns diese Liebe erreicht und unter die Haut geht. Aus der Verbindung mit ihm dürfen wir erfahren, wie Gott zu unserem ganzen Leben sein JA und Amen spricht, so menschlich, zerbrechlich und begrenzt es auch ist. Wir dürfen als Bejahte in dieser Welt leben und aus der Beziehung zu Jesus immer wieder Rückenstärkung für unseren Weg finden.

Im Evangelium ist auch von einem Übergang die Rede. Johannes weist auf einen Stärkeren hin, der nach ihm kommt. Johannes kocht nur mit Wasser - so könnte man übersetzen -, der aber nach ihm kommt, der bringt Verbundenheit mit dem göttlichem Geist, da ist göttliches Feuer im Spiel.

Im Grunde haben wir diese beiden Seiten ja auch alle in uns. Johannes steht für unser menschliches Bemühen, für all unsere Anstrengungen, gut zu sein und Gutes zu tun. Im erweiterten Sinne

auch für unsere ganze erste Lebenshälfte, in der es darum geht, sich zu mühen und etwas aufzubauen, etwas zu leisten und Karriere zu machen, sich selbst und anderen zu beweisen, dass man jemand ist und Anerkennung verdient hat. Die Krise der Lebensmitte lädt dann aber ein, die Perspektive zu verändern, ja, umzukehren. Denn würde der Mensch immer nur auf seine eigenen Kräfte und Fähigkeiten bauen wollen, sein Leben bliebe sehr eingeschränkt auf den eigenen Kreis und für die tiefere Berufung fruchtlos. Die Krise der Lebensmitte fordert uns auf, dass wir uns selbst, unser Können und unsere Leistung nicht mehr zum Mittelpunkt des Lebens machen, sondern dass wir die Mitte frei machen für etwas, das wir uns nicht selber geben oder erschaffen können: für das göttliche Ja zu unserem Leben.

Wer diesen Schritt an die Seite von Jesus nicht wagt, wer nicht mit ihm in das Bad der Taufe steigt und sich von Gott die bedingungslose Bejahung zusprechen lässt, der kann sich nicht zum wahren Wesen der herrlichen Berufung, die in uns allen liegt, entfalten. Denn für Menschen ist das unmöglich. Es liegt nicht in unserer Verfügbarkeit. Nur Gott kann es wirken. Und Gott kann es nur wirken, wenn sich ein Herz in der Erkenntnis der eigenen Schwachheit und Armut öffnet und ihn an sich wirken lässt. Zu diesem Vertrauen zum Vater lädt uns Jesus allenthalben ein. Er ist der Weg dorthin, die Wahrheit über unser Wesen und unsere Berufung und das Leben, das sich aus der Gemeinschaft mit Gott empfängt und deshalb ohne Ende ist.

Ich lade dich jetzt ein, dich an die Seite Jesu zu stellen, denn wir sind ja seine Freundinnen und Freunde und er sagt: Er will alles mit uns teilen. (vgl. Joh 15,15) So lass dir jetzt von deinem Vater zusprechen: „Du bist mein geliebtes Königskind, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. Du bist nicht deshalb wertvoll in meinen Augen, weil du so und so viel getan und geleistet hast, sondern du bist wertvoll, weil du bist, die und der du bist. Du bist ein Teil von mir selbst. Ich liebe dich und stehe zu dir, selbst wenn in deinem Leben manches schief gelaufen ist und du dich schuldig fühlst. Lass dir durch mein Ja Vergebung und neue Verbundenheit schenken, lass dir durch mein Ja den Rücken stärken und gehe aufrecht ins Leben. Lerne mit deinem Bruder Jesus, wie du diese Würde in allen Situationen bewahren und nähren kannst. Er geht mit dir mit. Im Vertrauen auf ihn eröffnen sich neue Wege, wo sonst nur Dunkelheit und Tod sind. Du wirst in ihm Türen zur Herrlichkeit entdecken, wo du nach eigenem Ermessen meintest, mit dem Rücken zur Wand zu stehen. Wo es schien, dass dir alle Hände gebunden wären, wirst du aus dem Vertrauen auf ihn zu neuen Handlungsmöglichkeiten finden. Er ist die Befreiung, die Erlösung, das Licht aus Gottes Licht, und dieses Licht leuchtet auch in dir.“

Und wir sind Gesegnete aus der göttlichen Bejahung unseres Lebens. Es spricht zu dir: „Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden,“ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Singen wir miteinander das Lied Nr. 23: „Ja, o Herr, du bist gut“.

Seid herzlich begrüßt!

P. Thomas, Cursillo München